

19. Gütersloher Kurzfilmfestival

Kino – kurz, knapp und vor allem köstlich

Von unserem Redaktionsmitglied DORIS PIEPER

Gütersloh (gl). Rekordverdächtig ist die Teilnehmerzahl beim 19. Kurzfilmfestival im Gütersloher Programm kino Bambi/Löwenherz. 40 internationale und nationale Beiträge, davon allein 15 aus der Region, wetteifern vom 23. bis zum 28. März um die Gunst der Zuschauer und Juroren. Aufgeteilt in drei Sektionen, dürfen sich die Fans des kurzen Filmvergnügens wieder auf ein ideenreiches Kino-Kaleidoskop freuen.

Ob kleine schwarze Satiren oder große Dramen im Minutentakt, ob bewegende Geschichten oder überraschende Dokumentationen, ob Trick- oder Animationsfilm, ob Musikvideo oder Experimentelles zum Thema Tanz und Kunst – an Ideen und interessanten Ausführungen mangelt es wahrlich nicht. Ob Talentprobe von einem Kino-Neuling oder kleines Meisterwerk von einem Köhner, es ist alles dabei. Organi-

sator Detlef Clever ist denn auch mehr als zufrieden mit den eingereichten Streifen.

Wurden die Profibeiträge, darunter der für den Oscar nominierte deutsche Film „Raju“ über die Suche eines Ehepaars nach einem Kind, frühzeitig durch Hamburger und Berliner Kurzfilmagenturen eingereicht, so haben sich die regionalen Filmemacher bis kurz vor dem Anmeldeschluss Zeit gelassen, ihre Werke ins Rennen zu schicken.

Gleich drei davon – Schülerarbeiten (Martinschule Rietberg/Verl Janusz-Korczak-Gesamtschule, Ratsgymnasium Wiedenbrück), die beim Projekt „Klappe, die fünfte“ des Kreismedienzentrums die ersten drei Plätze belegten, sind zum Auftakt am Freitag, 23. März, ab 20 Uhr zu sehen. Gebündelt in der Sektion A – „Alles mit Humor“ – sorgen insgesamt 14 Beiträge für Lacher beim Premierenpublikum. Weil dieser Bereich bekanntlich der beliebteste ist, wird er am Sonntag, 25. März, ab 20 Uhr wiederholt.



Laden ein zum 19. Gütersloher Kurzfilmfestival: (v. l.) Organisator Detlef Clever, Bernhard Grünebaum (Volksbank), Kinobetreiber Oliver Groteheide mit Tochter Faye und Bruder Christian. Bild: Pieper



Satire aufs Filmemachen: „Nun sehen Sie Folgendes“.



„Flamingo Pride“ ist ein preisgekrönter Animationsfilm.



Humor auf Schwitzerdütsch: „Ich bin's Helmut“ karikiert die kleinbürgerliche Idylle.

Originell und wertvoll

Sektion B – ungewöhnlich, originell, tiefgründig – beinhaltet unter anderem ein Video-Porträt von Filmemacher Thilo Kortmann über den aus Gütersloh stammenden Volker Pohlücke. Gezeigt wird auch mit „Nevenska's Revenge“ ein perfides, von Carsten Panitz in Gütersloh gedrehtes Psychospiel. Und dazu gehört „Stufenlos“, ein an der Hochschule OWL in Lemgo entstandenes Psychogramm dreier Menschen kurz vor und nach der Love-Parade-Katastrophe.

In Sektion C – preisgekrönt, besonders wertvoll – ist nicht nur das beachtliche Musikvideo „Turning Tables“ des erst 16-jährigen Schloß Holte-Stukenbrockers Marwin Gansauge über die junge Sängerin und Pianistin Alina Potthoff vertreten, sondern auch „Gefangen in Zelle 8“ von der Harsewinkelerin Gertrud Loquay-Gerbault (siehe unten).

Das komplette Programm ist im Internet zu finden.

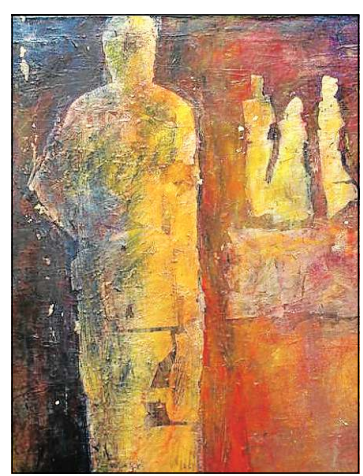
www.bambikino.de

Kunst & Cartoon

Bildwelten von Karin Stengel

Gütersloh (gl). Basierend auf grafischer Gestaltung, klarem Bildaufbau und malerischer Freiheit entwickelt die Oerlinghauser Malerin und Zeichnerin Karin Stengel, ihre Arbeiten. Zu sehen sind sie noch bis zum 12. April in der Gütersloher Galerie „Kunst & Cartoon“, Münsterlandstraße 57. Das Bild, das die Künstlerin sich von der Welt macht, entsteht aus Erfahrungen und Situationen, die sie mit bestimmten Seherlebnissen verknüpft. Landschaft ist oft erkennbar, aber nur Einstieg für die bildnerische Umsetzung, in der weder realistische Darstellung noch Perspektive von Bedeutung sind. Im zweiten Teil der Ausstellung darf man sich einreihen zwischen Menschen, die unter einem funkelnden Feuerwerk stehen: Durch die Verarbeitung von hauchdünnen Blättchen aus Messingschlagmetall, die Karin Stengel lasierend übermalt, erhalten ihre Bilder ein geheimnisvolles Licht. Abgerundet wird die Schau durch einige Arbeiten in Monotypietechnik und die Dauerpräsentation der Cartoons von Wolfgang Norden.

Besuch der Ausstellung nur nach Anmeldung unter ☎ 05241/6970.



Malerei von Karin Stengel (Ausschnitt) ist derzeit in der Galerie „Kunst & Cartoon“ zu sehen.

„Gefangen in Zelle 8“: Grenzen des Daseins

Harsewinkel (sök). Gefangen zu sein, ist nicht an ein Dasein in einer Zelle gebunden. „Gefangen ist man auch in Hass, Einsamkeit oder Ausweglosigkeit“, sagt Gertrud Loquay-Gerbault. Die Harsewinkeler Tanzlehrerin hat mit einigen ihrer Eleven im vergangenen Jahr an der Aktion „Zellkultur – Kunst hinter Gittern“ teilgenommen und das ehemalige Gefängnis in Harsewinkel zum Drehort für einen 14-Minuten-Streifen gemacht.

„Gefangen in Zelle 8“ gehört zu den regionalen Favoriten des aktuellen Gütersloher Filmfestivals. Der Streifen ist eine tänzerische

Auseinandersetzung mit der Ein- und Begrenzung des Menschen durch räumliche, körperliche und auch soziale Begebenheiten. Mit dem Harsewinkeler Kameramann Stefan Niehaus hatte die Initiatorin den passenden Partner, der ihre Ideen in packende Bilder umzusetzen wusste. „Durch Stefans Kameraführung konnte ich die Geschichte aus Perspektiven zeigen, die man sonst als Zuschauer nicht sieht“, sagt Loquay-Gerbault.

So brechen zu Beginn des Films die Tänzerinnen aus ihren Zellen aus, versuchen durch den Gang zu entkommen – ehe schwarze Stoffbahnen sie unerbittlich dorthin

zurückziehen. In dem winzigen, Raum wirft die Sonne ihr Licht durch das vergitterte Fenster, während sich die Frauen an den kahlen Wänden winden. Eine Metapher für unüberwindbare Barrieren.

In einer anderen Szene sitzt eine Frau auf einem Stuhl. An der Lehne kleben Pflaster. Die Tänzerinnen schreiben Begriffe an die Wand, die ihnen zu diesem Szenarium einfallen. Botschaften, die über den Moment hinaus Bestand haben und nachhaltig auf den Zuschauer wirken. Ebenso wie die Passagen, in der die Tänzerinnen erst Erde auf dem Boden verteilen, ehe in der nächsten Se-

quenz Gras darauf zu sehen ist. „Wir müssen uns immer wieder darauf besinnen, dass wir alle auf dieser Erde leben. Das Gras steht für Leben“, versucht die Regisseurin ihre symbolhafte Bildsprache zu erklären, die in einer Rauminstallation gipfelt: Die Frauen tanzen in ein weißes, von der Decke hängendes Tuch hinein und hinaus: „Die nach oben führende Stoffspirale steht für das Jenseits. Vielleicht winden ja auch wir uns irgendwann aus dem Körper, unserer ureigensten Zelle, heraus“, gibt Gertrud Loquay Gerbault zu bedenken. Auch die Jury des Kurzfilmfestivals wird darüber nachdenken.



Ungewöhnliche Perspektiven machen den symbolhaltigen Film „Gefangen in Zelle 8“ von Gertraud Loquay-Gerbault zum Hingucker.



Sich gefangen zu fühlen ist nicht an eine Zelle gebunden, das kann auch Einsamkeit erreichen. Szene aus „Gefangen in Zelle 8“.

S(w)inging Voices

Mit buntem Melodienstrauß den Frühling begrüßt

Gütersloh (gl). Da blüht man doch auf: Am Freitag hat nicht nur die zum „Gütersloher Frühling“ organisierte Ausstellung „Lasst Blumen sprechen“ viele Besucher in die Apostelkirche gelockt, sondern auch das Konzert des Verler Chors „S(w)inging Voices“. Im voll besetzten Gotteshaus boten die Sänger einen „bunten Frühlingsstrauß“, der sowohl Gospels als auch Musical- und Filmmelodien enthielt.

Zunächst auf beide Fensterseiten des Kirchenschiffs verteilt, nutzten die „S(w)inging Voices“ mit dem musikalischen Glaubensbekenntnis „Testify to love“ die gute Akustik der Apostelkirche, ergänzt durch das einfühlsame Violinspiel von Gesine Blomberg-Laurenz. Vom Altarraum aus erklangen dann Gospels wie „We lift our hands“ oder „Shine your light“. Mit Soli glänzten Claudia Poppe und Katrin Vil-

mar. Hermann Wehrhan beeindruckte mit seiner sonoren Stimme bei „Out of Africa“, und Schlagzeuger Fabian Missbrenner rezitierte während des Gospels „In your arms“ mit angenehmer Stimme Worte der Bibel. Den Solopart des Stücks „On the cross of Calvary“ übernahm – überraschenderweise auch für den Chor – die mittlerweile bekannte, ehemalige „S(w)inging Voice“ Léa Landwehr. Die Zuhörer zeigten

sich ob der professionellen Darbietung begeistert. Ein Eindruck, der durch die choreografierte Band um Pianist Uli Burcek wesentlich mitbestimmt wurde.

Ullrich Felchner, Vorsitzender des Fördervereins historische Kirchen, bedankte sich dafür, dass der Chor mit seinem Auftritt den 14. Gründungstag des Vereins gekrönt habe. Mit „This little light of mine“ gaben die Verler dann noch einmal richtig Gas. Als



Dokumentation

„Was für ein Theater“

Gütersloh (gl). Unter dem Titel „Was für ein Theater“ ist jetzt die vom Förderverein herausgegebene Dokumentation über das Theater Gütersloh, seine Entstehung und dessen Vorgeschichte(n) erschienen. Die Texte für das 144-seitige Buch hat Matthias Gans verfasst. Die Fotos stammen überwiegend von Detlef Güthenke. Der Öffentlichkeit wird das Buch am Donnerstag, 22. März, ab 19 Uhr in der Studio-bühne vorgestellt. Als Gast wird der Architekt Professor Jörg Friedrich erwartet. Als Moderator und Musiker kommt Liedermacher Arne Häger zu Wort.

Der Eintritt ist frei. Das Buch ist am Donnerstag zum Subskriptionspreis von 15 Euro erhältlich, danach im freien Handel für 19,90 Euro.

Kurz & knapp

Abgesagt worden ist das für den morgigen Donnerstag geplante Musikkabarett „Pro-C-Dur“ in der Gütersloher Weberei. Bereits gekaufte Karten können zurückgegeben werden.

Gesamtschule

Kulturabend in vierter Auflage

Gütersloh (gl). In der Gütersloher Anne-Frank-Schule (AFS) findet am Freitag, 23. März, ab 19 Uhr der vierte Kulturabend statt. Von der Musikklasse des fünften Jahrgangs bis zum Literaturkurs der Stufe zwölf geben zehn Lerngruppen Proben ihres Könnens aus den Bereichen Musik, Darstellen und Theater ab. Mit dabei ist auch die AFS-Big-Band.

Termine & Service

Kultur

Mittwoch, 21. März 2012

„Ich, du, wir – ein Kindermusical für mich, dich und uns“: 16.30 Uhr Grundschule Paventstädt.

Kinos in Gütersloh
Bambi/Löwenherz: 16 Uhr Fünf Freunde und The Artist; 20 Uhr Ziemlich beste Freunde; 20 Uhr The Descendants.
Cinestar: 14.30 Uhr Yoko; 14.45 Uhr Alvin und die Chipmunks 3; 15.30 Uhr Fünf Freunde; 14.30 und 17.45 Uhr Die Reise zur geheimnisvollen Insel; 15.45, 18 und 20.30 Uhr Türkisch für Anfänger; 17.30 und 20 Uhr Contraband; 20.45 Uhr Headhunters; 14.15, 16.15, 18.15 und 20.15 Uhr Unser Leben; 18 Uhr Haywire; 15, 17 und 20 Uhr John Carter – Zwischen zwei Welten; 17.15 und 19.30 Uhr Das gibt Ärger; 21.15 Uhr Devil Inside; 19.05 Uhr Die eiserne Lady; 15.15 Uhr Für immer Liebe.